

Impulsgeberinnen sind gefragt

Unter dem neuen Namen LAND ImPuls tagten die Rheinischen LandFrauen

Einen Tag voller neuer Perspektiven, mit inspirierenden Fachexkursionen und lebendigem Austausch stellten die Organisatorinnen für das erste „LAND ImPuls“-Treffen in Aussicht, das anstelle der früheren Frühjahrstagung in den Veranstaltungskalender des Rheinischen LandFrauenverbandes (RhLV) aufgenommen worden war. Mit dem neuen Konzept unter dem neuen Namen sollte es frische Impulse für die Teilnehmerinnen geben. Diesmal im Fokus: „Landwirtschaft erleben. Innovativ und visionär.“



Dr. Anke Schirocki von Agrobusiness Niederrhein (l.) und Dr. Dorothee Schulze Schwering, Innovationsmanagerin der Landwirtschaftskammer NRW.

An den Niederrhein gekommen waren dann auch fast 80 Landfrauen, die allerdings erst beim Mittagessen alle aufeinandertrafen. Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Praxis. In vier Exkursionsgruppen konnten die interessierten Landfrauen aus dem ganzen Rheinland innovative Betriebe hautnah erleben, fachliche Einblicke sammeln und sich mit den Referierenden austauschen. Manche Teilnehmerin wäre gerne bei mehreren Stationen dabei gewesen, einen Eindruck vom Erlebten gab jeweils eine Landfrau pro Exkursion dann aber im Plenum im Versuchszentrum Gartenbau der Landwirtschaftskammer NRW in Straelen an alle weiter.

Dorthin war auch ein Teil schon zur Exkursion gekommen, um sich vom Leiter des Versuchszentrums, Andrew Gallik, Einblicke in die aktuellen Versuche des Gartenbauzentrums geben zu lassen. Außerdem standen die Kempener „mühle4“ als Manufaktur edler Brände, die

Firma Knodt als nachhaltiger Spezialist für Tomate, Paprika und Chili unter Glas sowie die Firma Berghs-Trienekens mit dem Fokus auf der dort eingesetzten Hydroponik-Technologie als Exkursionsziele zur Auswahl.

► Von der Vision zur Innovation

Dass Innovation im Rheinland durchaus weiblich ist, ließen die Vorträge am Nachmittag vermuten. So stellte Dr. Anke Schirocki den Verein Agrobusiness Niederrhein vor, wo sie als Geschäftsführerin tätig ist. Dieses Netzwerk soll dazu beitragen, den Niederrhein zu einer der wettbewerbsfähigsten, nachhaltigsten und innovativsten Agrobusiness-Regionen Europas zu machen. „Wir wollen Innovationen fördern durch Wissenstransfer – wir sind keine politische Vertretung!“, machte sie deutlich. Dabei seien das Netzwerken und die Veranstaltungen besonders wichtig, bei denen man über den Tellerrand schauen kann.

Ein wichtiges Thema des Vereins ist auch die Fachkräftegewinnung. „Wir



wissen alle, was für ein Problem wir haben. Die Berufe des Gartenbaus und der Landwirtschaft zu präsentieren und darzustellen, gehört für uns auch dazu“, erklärte Dr. Anke Schirocki. Mit vielen Beispielen von Veranstaltungen und den aktuellen Innovationsprojekten gab sie einen Einblick in die Arbeit des Vereins und wies auf die Chancen hin, die sich dadurch für die Agrarunternehmen der Region ergeben können.

„Innovation – alle wollen es, doch wie gelingt es?“ Das fragte sich Dr. Dorothee Schulze Schwering, die seit rund eineinhalb Jahren bei der Landwirtschaftskammer NRW die erste Innovationsmanagerin ist. „Die meisten Innovationen sind erst mal eine Einkommensalternative“, erklärte sie, warum für sie die Zuordnung ihrer Stelle beim Land-service-Team passt. Sie befasse sich aber auch überregional und fachbereichsübergreifend mit dem Thema Innovationen innerhalb der Landwirt-



Mit einer Gewächshausfläche von 22 Fußballfeldern ist das Unternehmen Knodt nicht nur führend im Bereich der Produktion, sondern möchte auch nachhaltigster Gemüseproduzent in Deutschland sein. Optimale Anpassung der Wasserversorgung an den Pflanzenbedarf, Nutzung CO₂-neutraler Energieversorgung zur Temperatursteuerung, Verzicht auf Torferden und vieles mehr belegen die Anstrengungen des Unternehmens in der Realität. Bei der Besichtigungsrunde konnten die Landfrauen den direkten Vergleich zwischen einem alten Gewächshaus und einem neu gebauten erleben. Fragen zur Zukunft des Gemüsebaus in Deutschland mit wurden mit Geschäftsführer Carsten Knodt ebenso besprochen wie Spannendes aus der Geschichte des Unternehmens mit der 2021 gegründeten Vermarktungsorganisation Vitarom und dem Zusammenschluss mit anderen als Teil der Landfrisch AG.

Fotos: Kathrin Fries



Der Gemüsebaubetrieb von Leo Berghs-Trienekens und seiner Familie (r.) stieß bei den Landfrauen auf großes Interesse. Besonders viele Fragen gab es zum Salatanbau im Hydroponik-Verfahren, also ohne Erde auf Paletten schwimmend mit den Wurzeln im Wasser, das mit Nährstoffen angereichert ist.

Foto: Sabine Aldenhoff

schaft. Neben einem Einblick in die Arbeit als Innovationsmanagerin ging sie auch den Grundlagen auf die Spur, was Innovationen sind, wie man innovativ sein kann und was Innovation im Alltag auf den Betrieben heißen kann.

Beide machten den Anwesenden Mut, ihre Kreativität neu zu entdecken. Sie speise sich auch aus dem Austausch untereinander – einem Tag wie LAND Impuls, um Anregungen zu bekommen. „Sie alle sind jeden Tag kreativ“, unterstrich Dr. Dorothee Schulze Schwering und machte deutlich, dass schon im Alltag auf den Höfen diese Grundlage von Innovationen vorhanden ist.



Ob unter bewölktem Himmel oder in den langen Gängen zwischen den Gewächshausteilen: Es gab reichlich Gelegenheit, über die Blütenpracht der Hortensien, die Art des Tomatenanbaus oder die Behandlung der Schnittrosen ins Gespräch zu kommen. Viele aktuelle Fragestellungen drehten sich um den ressourcenschonenden Anbau von Gemüse und Zierpflanzen, um Energieeinsparungspotenziale und die Kultivierung in torffreien Substraten. Ein bei den Versuchen mit Eukalyptus abgeschnittener Zweig war nicht nur Anschauungsobjekt für die anderen Landfrauen, sondern soll auch im heimischen Selbstversuch gepflanzt werden.



Handwerkliche Tradition neu interpretiert, das ist die Vision von mühle4, der Manufaktur edler Brände am Niederrhein. Sortenreines Tafelobst, möglichst aus regionalen Gärten und von Streuobstwiesen der Umgebung, wird in Handarbeit verlesen, gereinigt und eingemaischt. Beeindruckt hat die Landfrauen, dass Inhaber Peter Day nach 25 Jahren Arbeit in einer Werbeagentur 2017 seiner Leidenschaft für das Brennen folgte und das alte Mehllager der Mühle zu einer Destillerie umwandelte. In der Mühle entstehen inzwischen mehr als 50 verschiedene Obstbrände, eine Serie verschiedener Whiskys und spritzige Liköre, Gin sowie ein erster Rum.

► Persönliche Innovationsgeschichte

Johanna Liesen hatte nicht nur zur Freude der Teilnehmerinnen ihre Produkte zur Verkostung mitgebracht, sondern gab auch einen ungeschminkten Einblick in die Entstehung der Bubenheimer Ölmühle. Genau zum richtigen Zeitpunkt setzte sie mit ihrem Bruder auf die Verarbeitung der im elterlichen Betrieb angebauten Ölsaaten und konnte so die 2022 durch den Ukrainekrieg oft leeren Regalen nutzen, um ihre Qualitätsspeiseöle am Markt zu platzieren. Doch es lief nicht immer alles rund, wie sie klar machte. „Das war ganz schön frustrie-

rend“, gestand sie in Bezug auf den zunächst nicht erfolgreich wirkenden Versuch der ersten Pressung – zu trüb war das Öl. Mit etwas Geduld lernten die jungen Unternehmer aber, wie sich die Trübstoffe ohne Filter herausbekommen lassen und so die Qualität der Öle hoch gehalten werden kann.

Aktuell werden Raps-, Sonnenblumen-, Hanf- und Leinöl hergestellt – ein Anbauversuch mit Mohn fiel letztes Jahr dem Wetter zum Opfer. Auch die Presskuchen werden eingesetzt und als nährstoffreiche Futterpellets vermarktet. „Die Hanfkuchen haben wir an eine Bäckerei gegeben, die daraus ein Brot ge-



Johanna Liesen von der Bubenheimer Ölmühle.

macht hat“, berichtete Johanna Liesen von einem weiteren innovativen Markt und machte so deutlich, wie wichtig es ist, neue Wege auszuprobieren und allen Problemen zum Trotz an der Zukunftsvision festzuhalten. Insgesamt ist ihr bisheriges Fazit durchaus positiv – wie auch das der Veranstalterinnen des neuen Formats. *ke*